



Eine Unverschämtheit

Vergleich Wahlergebnisse mit den Umfragen							
Zweitstimmen Bundestag		CDU CSU	SPD	Grüne	FDP	Linke	AfD
Quelle: wahlrecht.de	Datum	%	%	%	%	%	%
Ergebnisse 2017	24.09.2017	32,9	20,5	8,9	10,7	9,2	12,6
Ergebnisse 2021	26.09.2021						
Differenzen							
Kantar Emnid	23.09.2021	21	25	16	11	7	11
Yougov	23.09.2021	21	25	14	11	7	12
FG Wahlen ZDF	23.09.2021	23	25	16,5	11	6	10
Civey	23.09.2021	23,2	24,6	16,2	11,5	5,9	10,3

Am 27. September werden wir Ihnen diese Tabelle erneut zumailen. Dann können Sie vergleichen, welches Meinungsforschungsinstitut dem tatsächlichen Ergebnis am nächsten gekommen ist. Ob sich in den verbleibenden drei Tagen an den Umfragen noch etwas ändern kann, ist möglich, zumal es immer noch sehr viele Menschen gibt, die nicht wissen, wen sie wählen sollen.

Die Union setzt ihre Angstkampagne gegen ein mögliches Bündnis aus SPD, Grünen und Linken bis zur letzten Minute fort. Das ist eine bequeme Strategie, überlagert sie doch die eigenen Probleme. Richtig ist, dass der Abstand zwischen SPD und Union, zumindest bei der *Forschungsgruppe Wahlen* und *Civey* enger geworden ist. Da bei allen Umfragen eine Fehlerquote von bis zu drei Prozent möglich ist, könnte am Sonntag doch noch die Union als erste durchs Ziel gehen, obwohl die SPD in den letzten Wochen immer den Platz Eins belegte.

Die sogenannte „Schlussrunde“, zeitgleich von ARD und ZDF ausgestrahlt, ist vom Grundsatz her das richtige Format mit allen Spitzenkandidaten. Besser wäre es allerdings gewesen, dieses Format vier- oder fünfmal mit jeweils einem Schwerpunktthema anzubieten. Dann hätten wenigstens die Themen ausführlicher behandelt werden können. So ging es auch diesmal wieder im Schweinsgalopp durch alle Bereiche, mit einem Unterschied: Die Außenpolitik kam nun endlich zum Zuge. Das brennende Thema Zuwanderung blieb aber erneut außen vor.

Die größte Unverschämtheit war allerdings das Auftreten von CSU-Chef **Markus Söder**. Was hatte er in dieser Runde verloren? Abgesehen davon, dass die Union immer mit zwei Leuten auftritt und damit allen anderen Parteien gegenüber im Vorteil ist, sollte es eigentlich um die Spitzenkandidaten gehen. Im Gegensatz zu allen anderen ist Söder nicht Spitzenkandidat der CSU und kandidiert auch nicht für den Bundestag, sondern **Alexander Dobrindt**. Die Union ist also mit ihrem ungeliebten Kandidaten und dem „Kandidaten der Herzen“ (Zitat Markus Blume, CSU-

Generalsekretär) aufgetreten. Was für ein Zeichen. Der Unterschied wurde im direkten Vergleich Laschet/Söder deutlich. Die Union hat sich keinen Gefallen getan.

Diesmal gab es keine Wertung, wer als Sieger vom Platz ging. **Annalena Baerbock** war erfrischend schlagfertig und überzeugte durch Sachkenntnis. Das trifft auch auf **Olaf Scholz** zu, dessen Auftritt am souveränsten war. Das arrogante Gehabe von **Christian Lindner**, der sich die Rolle als dritter Moderator neben **Tina Hassel** und **Theo Koll** anmaßte und mal schnell eine Frage an **Alice Weidel** loswerden wollte, ist zunehmend unerträglich. Ebenso unerträglich passen Klimawandel und AfD zusammen. Man kann es kaum glauben, dass die AfD den Klimawandel immer noch als Wetterphänomen abtut.

Die Ausführungen der Linken-Spitzenkandidatin **Janine Wissler** zum Thema NATO und Bundeswehr sind sattsam bekannt und letztlich nicht mehrheitsfähig.

Niemand wollte sich zum Schluss der Koalitionsfrage stellen. Natürlich wäre das für den Wähler von Interesse, andererseits auch verständlich, dass sich niemand vorher festlegen will. Die Bündnismöglichkeiten sind diesmal vielfältig. Die Diskussion darüber, dass auch der Zweitplatzierte eine Regierung bilden könnte, sind nicht abwegig. 1969 wurde **Willy Brandt** Bundeskanzler, obwohl seine SPD nur 42,7 Prozent erreichte, die Union hingegen 46,1 Prozent. Gemeinsam mit **Walter Scheel** und dessen FDP (5,8 Prozent) reichte es aber für eine Koalition jenseits der Union.

Sowohl **Armin Laschet** als auch **Olaf Scholz** könnten als Zweitplatzierte eine Koalition schmieden. Vor Weihnachten ist aber kaum damit zu rechnen, dass ein neuer Bundeskanzler gewählt werden wird. Die Verhandlungen werden sich vermutlich hinziehen. Und so lange bleibt **Angela Merkel** Bundeskanzlerin und **Olaf Scholz** Vize-Kanzler. Der Klimawandel muss warten.

Die Forschungsgruppe Wahlen hat heute auch noch einmal die Berliner zur Abgeordnetenhauswahl befragt: CDU 17, SPD 22, Grüne 19, FDP sieben, Linke 13, AfD neun Prozent.

Ed Koch